



KANTON AARGAU

Menschen machen Zukunft

**DEPARTEMENT  
GESUNDHEIT UND SOZIALES**

# Alterspolitik am Mittag

## Digitalisierung

17. März 2021 - Online



Fachstelle Alter und Familie

# Ablauf

- > Wer sind die Teilnehmenden ?
- > Kurzinput zu Digitalisierung
- > Diskussion in Gruppen
- > Rückmeldungen per Chat

Am Schluss der Sitzung erhalten Sie die Powerpoint mit den Rückmeldungen der Diskussionsgruppen.

# Wer sind die Teilnehmenden?

- > Menti.com
- > Code 1521 0814



# Mit welchem Hut nehmen Sie heute Teil?



Gemeinderätin/Gemeinderat



Interessierte Privatperson



Mitglied einer Seniorenkommission/Alterskommission



Angestellte/r einer Verwaltung (kommunal/kantonal)



Dienstleister/in im Altersbereich

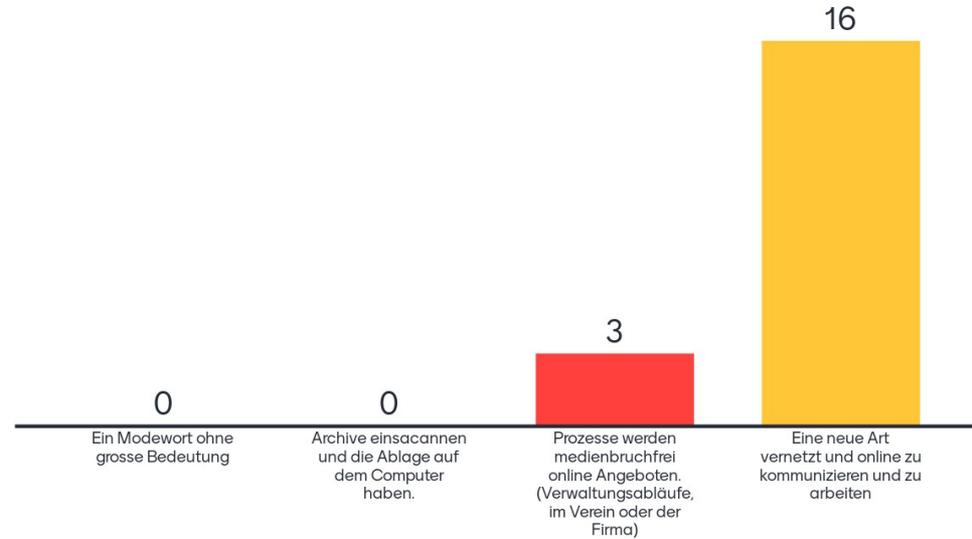
0

Andere



# Was bedeutet für Sie Digitalisierung?

Mentimeter



# Digitalisierung als Megatrend

- > Digitalisierung wird als [Megatrend](#) oder gar als [Gigatrend](#) beschrieben
- > "Die digitale Vernetzung schafft neue gesellschaftliche Strukturen. Sie lässt die Kommunikationsmöglichkeiten explodieren und erzeugt ein neues Level an Komplexität". ([Zukunftsinstitut](#))
- > Digitalisierung mehr als nur eine technische Veränderung. Sie verändert die Arten zu kommunizieren und die Erwartungen.
- > Sehr unterschiedliches Verständnis der Digitalisierung

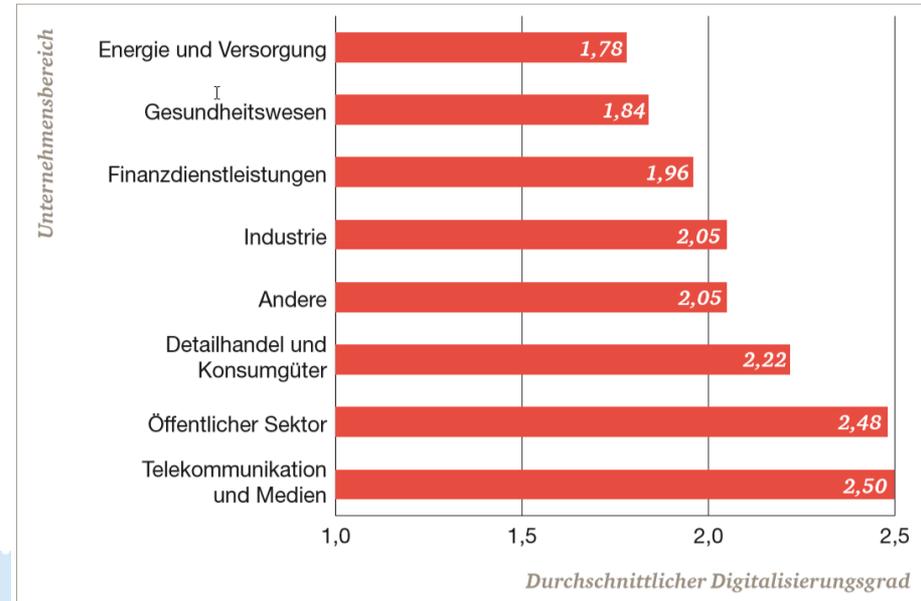
# Unternehmen und Digitalisierung

- > [Studie der FHNW zu Digitalisierung von sozialen Organisationen](#) (2019): Die befragten Organisationen geben auf einer Skala von 1 bis 10 an:
  - > dass sie digitale Technologien nutzen um die Effizienz ihrer Abläufe zu verbessern: 6.95 (Mittelwert)
  - > dass sie digitale Kanäle nutzen um ihre Zielgruppen zu erreichen: 4.81 (Mittelwert).
- > [Umfrage bei 300 KMU in der Schweiz](#) durch PWC und Google:
  - > 76% der Befragten erwarten Änderungen aufgrund der

## Digitalisierung

- > Der Digitalisierungsgrad der KMUs wird auf einer Skala von 1 bis 4 nach Sektor:

Abbildung 4: Digitalisierungsgrad nach Branchen



# Pflegeheime und Digitalisierung

Studie Digitalisierung und Technikeinsatz in Institutionen für Menschen im Alter (2020) im Auftrag von Curaviva: 466 Altersinstitutionen in der ganzen Schweiz.

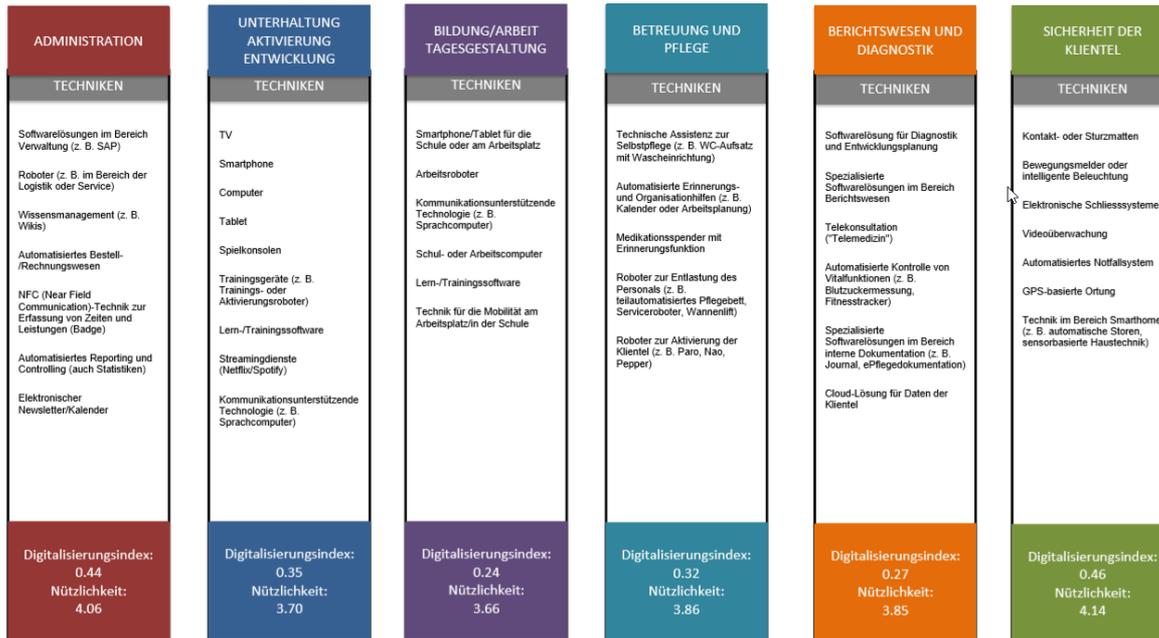


Abb. 1: Übersicht der Technikbereiche

> Digitalisierungsindex: 0 bedeutet, dass die Institution durchschnittlich digitalisiert ist im Vergleich zu den anderen Institutionen von Curaviva. Positive Werte bedeuten digitalisierter als der Durchschnitt.

> Nützlichkeit auf einer Skala von 0 bis 5.

# Seniorinnen und Senioren und Digitalisierung

Studie Digitale Senioren 2020: Repräsentative Erhebung in der gesamten Schweiz. 1'149 Personen über 65. 2009, 2014 und 2019 durchgeführt.

- > 2009 gaben 37.8% der befragten Seniorinnen und Senioren das Internet zu nutzen. 2019 waren es 74.2%.
- > Signifikante Faktoren für die Internetnutzung sind: Alter, Bildung und Technikaffinität. Bis 2009 war das Geschlecht Signifikant, 2019 ist dies nicht mehr zu beobachten.
- > Auf die Nutzung mobiler Geräte hat das soziale Umfeld einen signifikanten Einfluss.

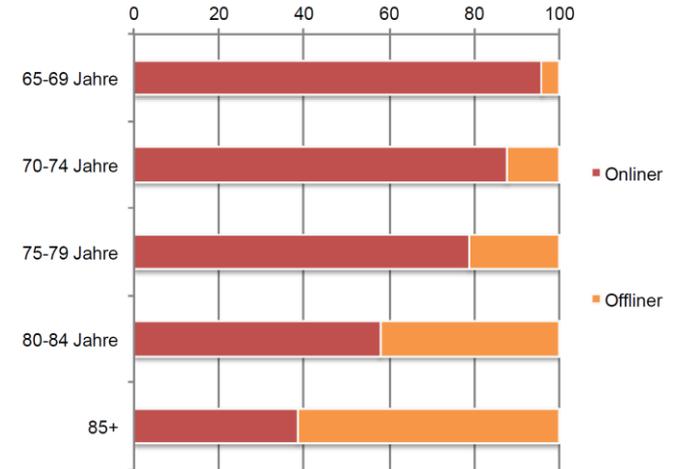


Abb. 9: Nutzungshäufigkeit des Internets nach Alter (ungewichtete Stichprobe)

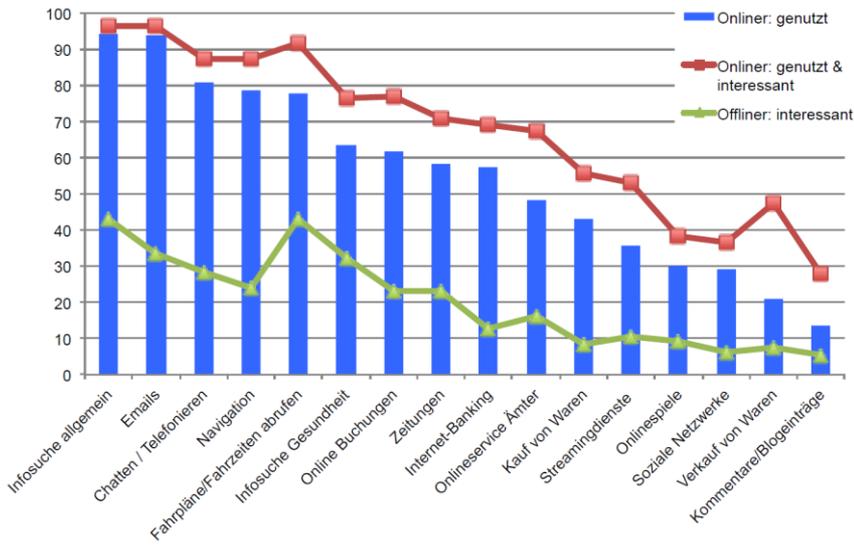


Abb. 15: Genutzte und interessante Internetanwendungen der On- und Offliner

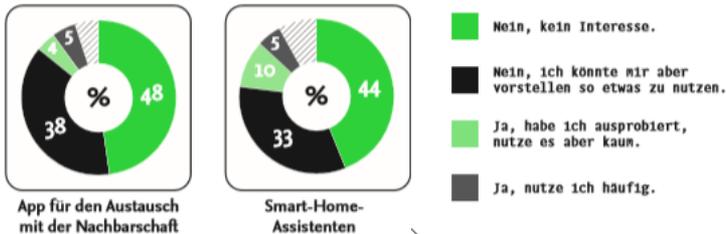
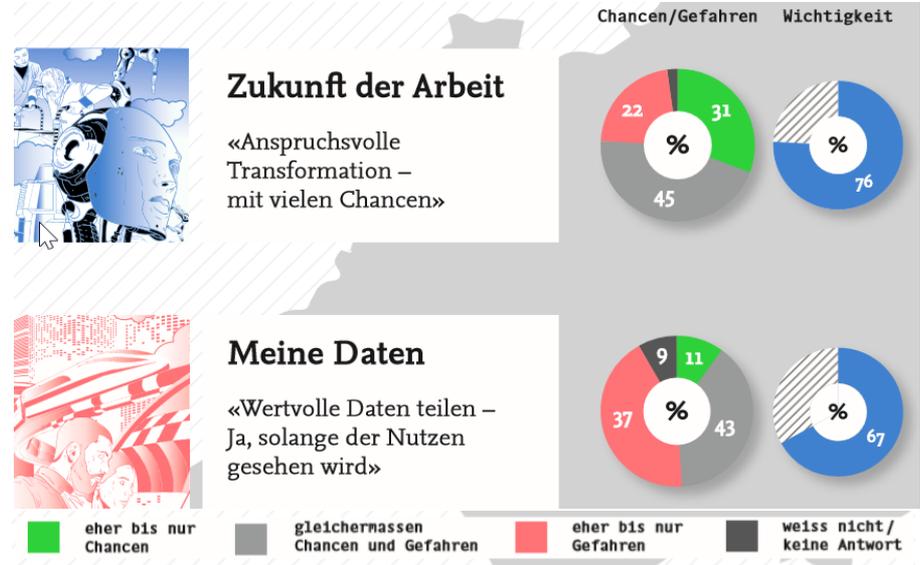
- > Hatten 2014 32 % der befragten Personen ein Smartphone und 26 % ein Tablet, so gibt es 2019 bereits 69 % Smartphone-Nutzer/-innen und 43 % Tabletnutzer/-innen. Dies entspricht fast einer Verdoppelung.
- > 33.3% der Befragten stimmen der Aussage "Das Internet ermöglicht es mir im Alter länger selbstständig zu bleiben zu." (Ich stimme eher zu und ich stimme sehr zu).

- > Für die weitere Zukunft kann bezüglich der Internetnutzung vermutet werden, dass sich die **Nutzungszahlen aller Generationen in etwa anpassen werden.** Jedoch impliziert diese beobachtbare Anpassung der Nutzungszahlen **nicht zwangsläufig eine Anpassung hinsichtlich aller bestehenden und kommenden technischen Innovationen.**

# Einstellung zu Digitalisierung

Digitalbarometer der Mobiliar (2020): repräsentative Umfrage vom 1'648 Personen in der Schweiz.

- > 45% der Bevölkerung schätzt das die Digitalisierung gleichermassen Chancen wie Gefahren für die Arbeitswelt birgt.
- > Eines der grössten Themen der Digitalisierung ist der Datenschutz

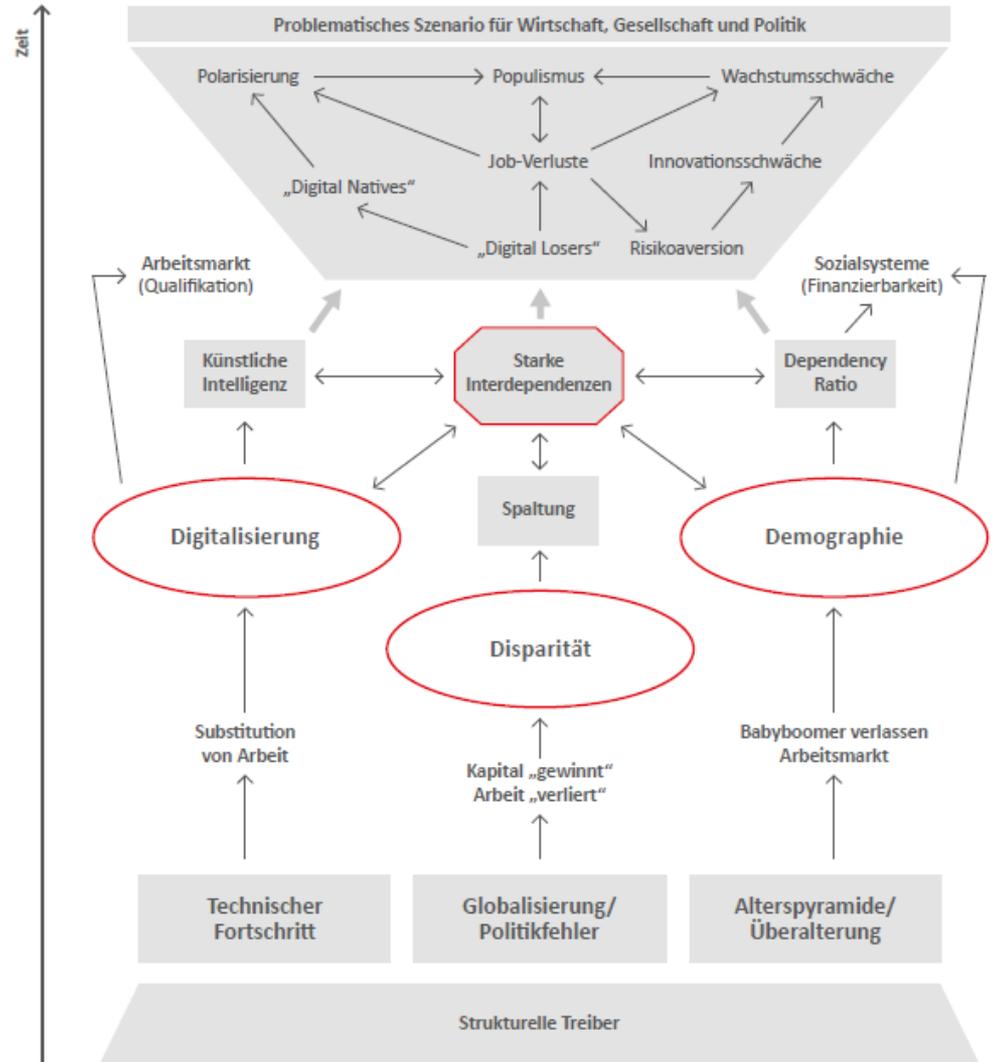


- > Etwa 5% der Bevölkerung benutzen Smart Home Assistenten oder Apps zum Austausch mit der Nachbarschaft. 44 und 48% geben an kein Interesse daran zu haben.

# Zusammenspiel von Megatrends

Digitalisierung ist nicht der einzige Megatrend. Im Altersbereich werden zwei weitere Megatrends die nächsten 20 bis 30 Jahre einen grossen Einfluss haben: Demographie und Disparität.

[Feri Institut Deutschland](https://www.feri.de)



# Praxisbeispiele

- > Wegweiser Alter / Information zum Alter auf der Webseite
- > Digitaler Dorfplatz: zum Beispiel mit Crossiety
- > Videokonferenzen anstatt Besuchsdienst
- > Kurse als Videokonferenz
- > Ambient-Assisted Living : AAL Technologie oder Smart Home
- > Sehr viele Dienstleistungen und Apps auf persönlicher Ebene



# Gruppendiskussionen

- > Welche konkreten Projekte der Digitalisierung kennen Sie oder setzen Sie aktuell um?
- > Digitalisierung bedeutet nicht Analoges Digital umzusetzen, sondern neue Arten der Zusammenarbeit, und des Zusammenlebens zu entwickeln. Was bedeutet das für die zukünftige Altersarbeit, oder Alterspolitik?

# Resultate der Gruppendiskussionen

- > Digitalisierung als Chance für Empowerment der älteren Bevölkerung: Mehr Informationen zur Verfügung, mehr Selbstbestimmung, mehr Selbstverantwortung
- > Digitalisierung als Möglichkeit vorhandenes Know-how sichtbar und nutzbar zu machen auch für die Zivilgesellschaft.
- > Umgang mit persönlichen Daten als grosse Herausforderung
- > Begegnungen, Netzwerke und Austausch bleibt ein auch mit Digitalisierung ein grosses Thema. Wichtig ist es ein Gleichgewicht zwischen digitaler und persönlicher Kommunikation zu finden. (Smart Home und Conciergeriedienst im Zusammenspiel zum Beispiel)
- > Bei Informationsvermittlung ist Papier immer noch ein beliebtes Medium. Kommunikation über verschiedene Kanäle um mehr Personen zu erreichen.
- > Rasche Kommunikation bedingt digitale Kommunikationskanäle (Krisensituationen)
- > In Seniorenorganisationen ist Digitalisierung Ressourcenabhängig. Regionalisierung als mögliche Lösung.

# Resultate Gruppendiskussionen

- > Grosse Chance für Vernetzung (Kurze Anlässe möglich, kostengünstig)
- > Erwartungen hoch: "in diesem anderen Kanton sind alle Informationen bereits online"
- > Weiterbildungen für Fachpersonen Alter im digitalen Bereich als Bedürfnis
- > Alterskommissionen/Seniorenkommissionen als Chance in Kontakt mit der Bevölkerung zu sein
- > Grosse Unterschiede zwischen drittem (65 bis ca. 75. fittes Alter) und viertem Alter (oft 75+).
- > Digitalisierung als Herausforderung nicht nur für Seniorinnen und Senioren.

# Praxisbeispiele aus Gruppendiskussionen

- > Elektronisches Patientendossier: Paradigmenwechsel: Patientinnen und Patienten als Akteure ihrer eigenen Gesundheit. Führt auch zu Disparitäten.
- > Crossiety als Projekt
- > Interessant bei Kommunikationsplattformen sind Funktionen wie Terminfindung oder Bestellung von Diensten.
- > Smart Home Applikationen
- > Zoom Accounts der Gemeinde nutzen (als Seniorenorganisation)
- > Videokonferenz Kurse für ältere Personen

# Fachstelle Alter und Familie

Unterstützung für Gemeinden,  
Organisationen und  
Unternehmen in den Bereichen  
Familien- und Alterspolitik.

**Nicht jede Gemeinde muss das  
Rad neu erfinden.**

Christina Zweifel, Dr. rer. nat.  
Leiterin Fachstelle Alter und  
Familie  
Kantonaler Sozialdienst

Telefon direkt 062 835 29 95  
[christina.zweifel@ag.ch](mailto:christina.zweifel@ag.ch)  
[www.ag.ch/alter](http://www.ag.ch/alter)